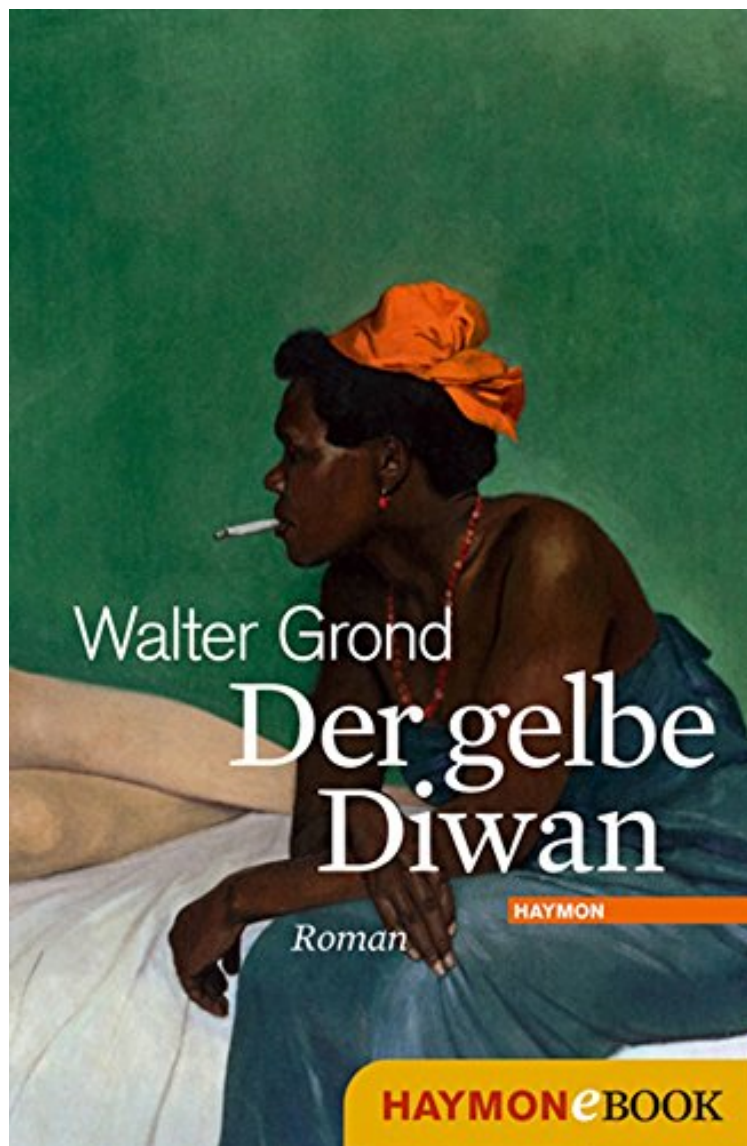


[Mobile book] Der gelbe Diwan: Roman

Der gelbe Diwan: Roman

Von Walter Grond

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #1093224 in eBooksVerffentlicht am: 2012-09-20Erscheinungsdatum: 2012-09-20File Name: B009E7PYJM | File size: 27.Mb

Von Walter Grond : Der gelbe Diwan: Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der gelbe Diwan: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Beziehungen gestalten, spielen, lebenVon B. SchnuchDer literarische Roman ist eine sympathische Hommage an Flaubert.Eine interessante Lektre fr frankophile 68er und Nach68er, die Freude an der franzsischen Literatur und Lebensart haben. Sie werden eine geschickte Verbindung von Vergangenheit (Flaubert) und Gegenwart (Houellebecq)

finden. Der Autor gibt eine Retrospektive der Lebensbewältigung der nach 68er von der Sinnsuche in Indien bis zur Himmelfahrt" und er richtet den Blick auf die heutigen Weltenbürger und wie wir unser Leben erfinden und Beziehung versuchen zu gestalten. Der Autor beschreibt, wie der gleichgültige, glücklose, durchschnittliche Ex-Ehemann, alleinerziehende Vater und erfolgreiche Reisejournalist Paul Clement sich über fünf Jahre auf seinen gelben Diwan zurückzieht und den Schriftsteller Gustave Flaubert auf seiner Orientreise und nach Frankreich begleitet. Clement macht Notizen und Berichte, aus seinen Rückschau und Erlebnissen entsteht ein Roman. Auf dem gelben Diwan erreicht ihn die Todesnachricht seines früheren väterlichen Schriftstellerfreundes Johan, dessen Selbst-Auslöschung in seiner Wahlheimat Saint-Marc-sur-Mer. Clement führt zur Beerdigung, in sein verlorenes Paradies. Er versucht den verlorenen Freund zu verstehen und spricht ihm nach. Clement lebte als revolutionierender, rebellierender Bohemien in Johans Welt, bis er verbannt wurde. Der Leser folgt dem Autor gespannt ins wildromantische Frankreich und flchtet mit ihm in die Weltereignisse der Gegenwart. Die Spurensuche führt zu gemeinsamen Bekannten und Verwandten bis an den Ursprung Jonas, in den ehemaligen Slums, den Bulak der Großstadt, der heutigen Kommandozentrale der IT-Branche. Clement stellt sich den Schatten seiner Vergangenheit. Die Zeiten der Trennungen und Wiedervereinigungen ziehen an ihm vorbei und wie ein roter Faden durch das Buch. Die Beziehungen schwanken zwischen panischer Eifersucht und kalter Zurückweisung. Behle, seine Exfrau, eine wohlherzogene Weltbürgerin, ist dabei sich zu emanzipieren, von ihrem anatolischen Vorfahren (Vater) und ihrem Ehemann, von dem sie das dritte gemeinsame Kind erwartet. Sie scheint in der Mutterrolle aufzugehen und zwingt Clement, der seit seiner Kindheit gebt hat: sich tot zu stellen" aus seiner vergangenheitskranken Agonie zu erwachen und die Liebe zu lernen. Ein spannendes Gegenwartspanorama über Beziehungen, über Frauen- und Männeremanzipation. Ein Roman der Unterschiede im Okzident und Orient nachspricht. Ali, ein Mohammedaner, als Biograph auf Johans Spuren wandelt, er spricht der europäischen *Conditio humana* nach und sammelt okzidentale Besonderheiten und humanistische Unsinnigkeiten. Ein sehr großes, umfassendes, weit reichendes schnelles Buch. 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein sperriges Werk Von Karl-Heinz Heidtmann Das Buch erschließt sich dem Leser weder auf den ersten noch den zweiten Blick. Und das liegt nicht nur an dem (für mich eindeutig) zu klein gewählten Zeichensatz oder den sehr eng beschriebenen Seiten mit nur kleinen Rändern. Beides sind keine Kriterien, die per se gegen ein solches Buch sprechen müssen, sind gleichwohl aber symptomatisch, denn auch inhaltlich ist dies gewiss kein einfach zu lesendes Werk. Mehrfach musste ich einen Anlauf nehmen, doch dieses Buch will sich dem Leser nicht so einfach erschließen - es sperrt sich. Dabei versteht der Autor ohne Zweifel sein schriftstellerisches Handwerk. Und wohl nicht zufällig ist man an mancher Stelle an Texte wie die eines Martin Walsers erinnert, was die Erzähltechnik, die Dialoge oder die Rückblenden betrifft. So wie sich der Freitod Johans, eines Freundes des Protagonisten Paul Clement, als roter Faden durch das gesamte Werk zieht, hat auch der Diwan offenbar seine Bedeutung (immerhin taucht er bereits in Gronds Roman "Almasy" aus dem Jahre 2002 erstmalig auf), wohl als Symbol der Gegenwart. Vergangenheit und Gegenwart verweben sich hingegen wie Okzident und Orient (wenn auch anders als im "West-stlichen Divan" Johann Wolfgang von Goethes, in dem dieser von 1819 bis 1827 seine letzte große Gedichtsammlung verfasste) und Gustave Flaubert meets Michel Houellebecq. Auch der Gustave Flaubert (1821 - 1880) durchzieht den Roman, da Journalist Paul Clement sich zu einer Reise auf Flauberts Spuren nach Ägypten aufmachen will. Doch da ereilt ihn die Nachricht vom Tode seines Freundes. Paul ist erschüttert und glaubt, Zusammenhänge zwischen seiner eigenen Gegenwart und der Flaubert zu erkennen - dabei beherrscht Grond die Technik der "Mélange" (der weit auseinanderliegenden Rume und Zeiten) ähnlich meisterhaft wie einst Flaubert. Am Ende bleibt der Leser ratlos angesichts dieses Romans. Cui bono? Der Autor selbst gibt uns die Antwort: "Ich bin ein Schriftsteller, das ist mein Name, so werde ich unsterblich, und doch geschieht es unablässig, verwandelt die Schreibwut den Globus in ein Erg vom Romanen." Fazit: In keiner Hinsicht leichte Kost, was Walter Grond uns mit dem "Gelben Diwan" zu bieten hat. 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Von unstillbaren (Orient-) Sehnsüchten, durchbrechenden Backenzähnen und der Suche nach... Von Christian Korte Ja, nach was eigentlich? 'Der gelbe Diwan' von Walter Grond skizziert zunächst einmal ein wahrhaft reiches Weltenbild, allein vielleicht noch in zeitlicher Dimension Grenzen erfahrend, Gustave Flaubert und seine Lebensstationen auf der einen und unsere von Kurzmitteilungen, Bindungswahn und Teilfamilienmodellen geprägten Jetztzeit auf der anderen Seite. Und dazwischen der Journalist Paul Clement, Vater zweier Kinder, für deren Sorge er maßgeblich verantwortlich scheint, ein drittes auf dem Wege, von der Mutter der Kinder getrennt, aber doch enger verbunden als gedacht. Er arbeitet von dem Titel spendenden Diwan aus, an sich gänzlich entzückt der Welt in seinem Arbeitszimmer, auf den Spuren Flauberts, Ägypten als Ziel, erst ganz wirklich und greifbar, dann aber nach Änderung seines Auftrags aus Kostengründen in eher literarischer Auseinandersetzung vom heimischen Schreibtisch aus. Und während sich für den Leser behutsam verschränkt das Leben Flauberts mit dem des Protagonisten, wird das Geschehen jäh erweitert um eine weitere Dimension, denn kaum hat er mit der eigentlichen Arbeit begonnen, erhält Clement die Nachricht des Todes, der 'Auslöschung' eines einst guten Freundes Johan und er begibt sich auf eine Reise in die Vergangenheit, um sodann mit den Personen von damals in die globalisierte Jetztzeit katapultiert zu werden. Und mit eben dieser Reise eröffnet Grond ein Panoptikum unterschiedlichster Personen, Charaktere und Beziehungsgeflechten, Witwen, Liebschaften, Zufallsbekannten, der Tote als Halter der einzelnen Stränge, Clement dazwischen als Bewunderer und Mitläufer wie ferner Betrachter. Es ist ein wunderbares Buch, angereichert mit

literarischen wie kulturellen Bezügen, oszillierend beinahe zwischen Ost und West, ein Buch, welches fesselt gleich von Beginn an, sprachlich auf höchstem Niveau, aber ohne jeden Dinkel - das Leseereignis des Bcherherbstes.

Kurzbeschreibung Was hlt den pathologischen Horizont unserer Gegenwart zusammen? Wieso funktioniert unsere Gesellschaft anscheinend so reibungslos, obwohl ihre Basis lngst weggebrochen ist? Walter Grond stellt keine geringere Frage als die, wie unsere Welt am Beginn des 21. Jahrhunderts funktioniert - und fhrt statt einer einfachen Antwort tief hinein in den Grostadtchungel zwischen Orient und Okzident, wo Menschen und Kulturen sich begegnen und verlieren, wo Ideen und Identitten, Geschichten und Erinnerungen aufblitzen und verglhen, wo alles verbunden ist und doch jedes Leben fr sich steht: Der Journalist Paul Clement bereitet sich auf eine Reise vor, die ihn auf den Spuren Gustave Flauberts durch gypten fhren soll, als er vom Selbstmord seines ehemaligen Freundes Johan erfhrt. Die Reise zu seinem Begrbnis wird zu einer Reise zurck in seine Bohmejahre, in eine Zeit, in der alles mglich und alles erklrbar erschien, in der man genau wusste, wofr und wogegen man kmpfte ...
Pressestimmen Der gelbe Diwan ist ein ehrgeiziger Roman. (Frankfurter Allgemeine Zeitung, Daniela Strigl) Der sterreichische Schriftsteller Walter Grond verortet seinen neuen Roman an der Schnittstelle zwischen Orient und Okzident, zwischen europischer Geschichte und dem Ausblick ins globalisierte neue Jahrtausend. (Neue Zrcher Zeitung, Franz Haas) Walter Gronds auergewhnlicher neuer Roman operiert mit einer jener Erzhltechniken, die insbesondere die Literatur so geeignet macht, uns Einsichten in die Wirklichkeit zu vermitteln. () Mit bemerkenswertem literarischem Stilwillen geschrieben. (Wiener Zeitung extra)
Kurzbeschreibung Was hlt den pathologischen Horizont unserer Gegenwart zusammen? Wieso funktioniert unsere Gesellschaft anscheinend so reibungslos, obwohl ihre Basis lngst weggebrochen ist? Walter Grond stellt keine geringere Frage als die, wie unsere Welt am Beginn des 21. Jahrhunderts funktioniert - und fhrt statt einer einfachen Antwort tief hinein in den Grostadtchungel zwischen Orient und Okzident, wo Menschen und Kulturen sich begegnen und verlieren, wo Ideen und Identitten, Geschichten und Erinnerungen aufblitzen und verglhen, wo alles verbunden ist und doch jedes Leben fr sich steht: Der Journalist Paul Clement bereitet sich auf eine Reise vor, die ihn auf den Spuren Gustave Flauberts durch gypten fhren soll, als er vom Selbstmord seines ehemaligen Freundes Johan erfhrt. Die Reise zu seinem Begrbnis wird zu einer Reise zurck in seine Bohmejahre, in eine Zeit, in der alles mglich und alles erklrbar erschien, in der man genau wusste, wofr und wogegen man kmpfte ...